

BZ BERNER ZEITUNG

Samstag, 22. März 2014 – Online-Ausgabe

Sonderausstellung zum ersten Gotthelf-Film

Aktualisiert am 22.03.2014

Das Gotthelf Zentrum im emmentalischen Lützelflüh öffnet nach der Winterpause wieder seine Tore. Mit einer Sonderausstellung feiert es das 60-Jahr-Jubiläum von Franz Schnyders erstem Gotthelf-Film «Uli der Knecht».



Das Gotthelfzentrum eröffnet mit einer Sonderausstellung.
Bild: Hans Wüthrich

Bisher nie gezeigte Exponate

Neben der Sonderausstellung gibt es zudem in der Dauerausstellung und im Gotthelf Spycher neue Exponate zu sehen, wie es in der Mitteilung heisst. Dazu gehören der Teekrug und die Kaffee-Kanne aus dem Besitz der Familie Bitzius oder Albert Bitzius' persönliche Jagdflinte.

Für die Verantwortlichen ist die erste «ganze Saison» des Gotthelf Zentrums mit 8000 Besucherinnen und Besuchern sowie 300 Führungen erfolgreich verlaufen. Man habe damit doppelt so viele Führungen durchgeführt und 25 Prozent mehr Besucher empfangen als budgetiert.

Das Gotthelf Zentrum versteht sich als Literaturmuseum, das den Schriftsteller Jeremias Gotthelf von seinen vielen Seiten zeigen will. Es ist jeweils von Ende März oder Anfang April bis Anfang November geöffnet.

www.gotthelf.ch

Dass Jeremias Gotthelf heute vielen noch ein Begriff sei, daran hätten die Filme Schnyders einen wesentlichen Anteil, teilte das Gotthelf Zentrum Emmental Lützelflüh am Samstag mit. Dies wolle man mit einer Sonderschau würdigen.

Dabei sollen neue Aspekte dargestellt und andere Zugänge aufgezeigt werden. Spannend sei es etwa, die Bilder aus Schnyders Filmen mit Zeichnungen und Holzschnitten aus illustrierten Print-Ausgaben zu vergleichen, schreiben die Organisatoren.

Der Höhepunkt der Ausstellung «Uli der Knecht wird 60» bilde das Diorama eines Film-Drehs auf der «Glungge», unter anderem mit Schnyders persönlichen Regie-Stuhl. Ausserdem werde im Rahmen der Sonderschau gezeigt, dass es ein «Filmland Emmental» ausserhalb der Gotthelf-Filme gebe. «Besonders freut es uns, dass wir ein in Leder gebundenes Drehbuch des Pestalozzi-Films mit später von Hand hinzugefügten Ergänzungen des Story-Boards ausstellen können», schreiben die Verantwortlichen. Diesen Film habe Schnyder ja leider nie realisieren können.

(sih/sda)